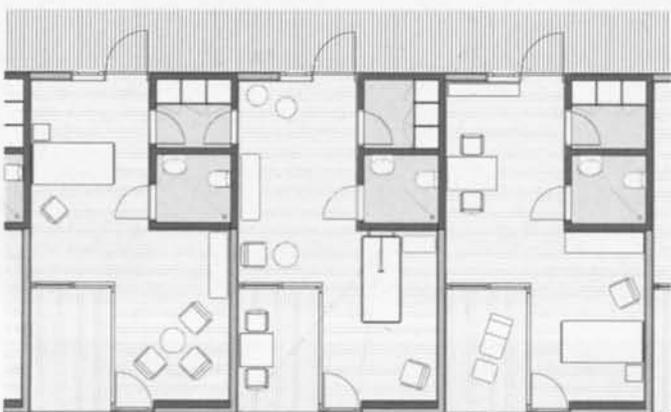


Alterszentrum Gremm, Teufen



(bö) Es ist eine kleine Erfindung: Die Architekten *Peter Jaeggi* und *Alex Meyer*, die den offenen Wettbewerb gewonnen haben, schlagen für die Wohneinheiten einen rechteckigen Grundriss mit einem eingezogenen Balkon vor. Indem sie gleichzeitig die Garderobe in einem separaten Raum unterbringen und den normalerweise als Entrée genutzten Raum etwas grosszügiger dimensionieren, entstehen zwei «Raumzonen», die diagonal miteinander verbunden sind. Gemäss den Möblierungsvorschlägen der Architekten ist es möglich, den Wohnraum an der Fassade und den Schlafraum beim Eingang einzurichten; die Räume können aber auch getauscht werden. Die Architekten wiesen an der Medienorientierung darauf hin, dass man durch die Orientierung der Wohneinheiten übereck auch in den Westzimmern eine Aussicht nach Süden habe, genauso wie in den Südzimmern eine Aussicht nach Westen. Dadurch haben trotz kompakter Gebäudeform die meisten Einheiten einen Ausblick auf den Säntis und den Alpstein.

Unter den 117 eingegangenen Vorschlägen konnten sich *jaeggi meyer* vor allem auch wegen ihres ortsbaulichen Vorschlags durchsetzen. Zwar ist das Grundstück äusserst attraktiv, meint Jurymitglied Lisa Ehrensperger, aber die Aufgabe sei schwierig gewesen wegen der bestehenden Bauten, des steilen Hangs und des grossen Volumens. Das einstimmig gewählte Siegerprojekt ist im Ostteil des Grundstücks platziert, in gebührendem Ab-

stand zur kleinteiligen Umgebung. Damit kann auch das ehemalige Gemeindespital aus dem Jahre 1938, das heute als Alters- und Pflegeheim genutzt wird, bis nach der Vollendung des Neubaus stehen bleiben. Abgebrochen wird das Schwesternhaus und das Bauernhaus. Ein neuerer Trakt des Gemeindespitals soll beibehalten werden und nach einer späteren Bauphase dem «betreuten Wohnen» dienen. Laut Jurybericht zeichnet die Höhenstaffelung des kompakten Baukörpers die gekurzte Hanglage nach, was eine rücksichtsvolle und gelungene Lösung sei. Einzig kritisiert wird, dass die Wohngruppen für an Demenz erkrankte Menschen noch keinen direkten Ausgang in einen geschützten Garten haben.

Preise

1. Rang / 1. Preis
jaeggi meyer architekten, Zürich
2. Rang / 2. Preis
Affolter und Kempfer, St. Gallen
3. Rang / 3. Preis
plan b architekten, Mitarbeit:
Nicole Bühler, Markus Bühler,
Maja Stierlin, Waldstatt / Zürich
4. Rang / 4. Preis
Litscher + Tobler, Zürich
5. Rang / 5. Preis
Joachim Daller, Stuttgart
6. Rang / 6. Preis
Cremer Schlaf Büsser, Herisau;
Mitarbeit: Markus Walser
7. Rang / 7. Preis
Schmidt + Lorenz, Basel

Preisgericht

Christian Meng, Gemeinderat;
Gerhard Frey, Gemeindepräsident;
Dorine Germann, Gemeinderätin;
Ueli Schwarzmann, Direktor der
Altersheime der Stadt Zürich;
Margareta Schär, Leiterin Alters-
heim Lindenhügel Teufen (Ersatz);
Margrit Althammer, Architektin;
Lisa Ehrensperger, Architektin;
Kurt Huber, Architekt; Otto Hugentobler, Kantonsbaumeister;
Andreas Imhof, Architekt; Beat Rey, Raumplaner (Ersatz)

Der Neubau folgt der Höhenkurve und ist in der Höhe gestaffelt. Pläne: Detail Wohneinheiten, die verschieden möblierbar sind. 1 und 2. Obergeschoss (1 Rang, jaeggi meyer)

Ausstellung noch bis 3. April (Karfreitag und Ostersonntag geschlossen; Sa / So 10–14 Uhr; Mo / Di geschlossen; Mi / Do 17.30–19 Uhr; Fr 14–19 Uhr), Rotbachzentrum, Teufen